

72. Jahrgang Juli 2020 Einzelpreis 1,50 €

# Unser Blatt



*Bürgerverein Flottbek-Othmarschen e.V.*

## Großprojekt:



***Die neue Klinik in Othmarschen kommt!***



## LIEBEVOLLE PFLEGE UND BETREUUNG IN HAMBURG-OTHMARSCHEN

Emkendorfstrasse 49  
22605 Hamburg  
Telefon 040 - 880 10 36  
info@jungstiftung-hamburg.de  
www.jungstiftung-hamburg.de

Ruhe, Zurückziehen,  
Aktivsein: Bei uns leben Sie  
so, wie Sie es sich vorstellen.

Notfälle kommen  
aus heiterem Himmel.  
**Rettung auch.**



## DRF Luftrichtung

Unterstützen Sie die DRF Luftrichtung.  
Werden Sie Fördermitglied.  
Info-Telefon 0711 7007-2211  
[www.drf-luftrichtung.de](http://www.drf-luftrichtung.de)

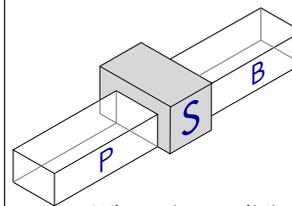
Über 90 Jahre

## Textilpflege GmbH UTECHT



wäscht  mangelt  reinigt  
spez. Gardinendienst mit Dekoration

Milcherstraße 2  22607  Tel. 8 99 24 40



Wird Ihr Haus zu groß für Ihre Bedürfnisse,  
Sie möchten dort aber noch lange Zeit  
ein selbstbestimmtes Leben führen?

Ob Umbau und Aufteilung  
eines bestehenden Gebäudes  
oder Erstellung eines Neubaus  
auf Ihrem Grundstück

Wir suchen mit Ihnen eine passende Lösung!

### Sprechen Sie mit Herrn Hauschild

Bau- und Projektgesellschaft für seniorengerechtes Bauen mbH & Co. KG  
Beselerstraße 24a, 22607 Hamburg  
Tel. 040-866 47 242 - [info@senioren-bauprojekt.de](mailto:info@senioren-bauprojekt.de)

sanitäre anlagen  
öl- und gasbefeuerung  
kundendienst  
klempnerei  
dachdeckerei  
heizungsbau



## kobelentz sanitär

gmbh

22607 hamburg · gottfried-keller-str. 5  
tel.: 890 80 50 · fax: 890 80 531  
Mail: [kosa@kobelentz.de](mailto:kosa@kobelentz.de) · Web: [www.kobelentz.de](http://www.kobelentz.de)

## PENTHOUSE gesucht?

Verkaufen **SIE** uns **IHR** oder ein von Ihnen entdecktes Grundstück,  
**WIR** planen gemeinsam die neue Bebauung und **SIE** suchen sich  
die schönste Wohnung (z.B. das Penthouse) aus!

Wir erfüllen Wohnträume in den Elbvororten gemäß unserem Motto:  
Wir bauen Ihr Haus wie das eigene.

Wir bauen, makeln, bewerten Immobilien & finanzieren!

 **WEST-ELBE**   
**BAUTRÄGER- UND HANDELS GMBH**  
Wedeler Landstraße 38 · 22559 Hamburg  
Tel. 040 - 86 64 21 07 · [www.west-elbe.de](http://www.west-elbe.de)



Beerdigungs-Institut Seemann & Söhne KG  
[www.seemannsoehne.de](http://www.seemannsoehne.de)

**Blankenese**  
Dormienstraße 9  
22587 Hamburg  
Tel.: 866 06 10

**Schenefeld**  
Trauerzentrum  
Dannenkamp 20  
22869 Schenefeld  
Tel.: 866 06 10

**Groß Flottbek**  
Stiller Weg 2  
22607 Hamburg  
Tel.: 82 17 62

**Rissen**  
Ole Kohdrift 4  
22559 Hamburg  
Tel.: 81 40 10

*Seemann*  
& Söhne

**Bestattungen aller Art  
und Bestattungsvorsorge**

## INHALT

3 Grußwort

### Aus der Nachbarschaft

4 Othmarschen weit vorn im Krankenhausbau

### Information

4 Glasmeyer Umbau in der Waitzstraße  
5 Grün-Paten gesucht!

### Meinung

5 Katarina Blume: Offener Brief an Senator Kerstan

### Sozialwerk

6 Kamishiba

### Hinweise

6 Beleuchtungskonzept für den Elbwanderweg  
6 Es sind noch Chroniken da!

### Mitteilungen Bürgerverein

7 Geburtstag

### Im Archiv gefunden

8 Beim steinzeitlichen Töpfermeister in Groß Flottbek

### Wi snackt Platt in'n Börgervereen

8 Düvelsbrüch (Fortsetzung)



[www.bvfo.de](http://www.bvfo.de)



**Wenn es  
um Ihre  
Anzeige  
geht**

**Rufen Sie uns an**

Soeth-Verlag PM UG  
Wiedenthal 19 · 23881 Breitenfelde  
**Tel. 04542-995 83 86**  
E-mail: [info@soeth-verlag.de](mailto:info@soeth-verlag.de)  
[www.soeth-verlag.de](http://www.soeth-verlag.de)

Liebe Mitglieder,

Noch immer sind wir aufgrund der Corona-Pandemie mit Arbeitskreisen und Veranstaltungen sehr vorsichtig. Wir planen jetzt ab Juli wieder die einzelnen Arbeitskreise -wenn es erlaubt ist – stattfinden zu lassen. Es ist jedoch im Ermessen der jeweiligen Leiterin dieses zu entscheiden. Wenn Sie Teilnehmer\*in eines Arbeitskreises sind, so rufen Sie bitte die entsprechende Leiterin an und informieren sich.

Viele Bürger haben in der Corona-Zeit aufgeräumt. Sie haben viele Zeitungen gelesen und aussortiert. Es wurden viele neue Gegenstände in großen Pappkartons angeliefert. Der Alkoholbedarf stieg merklich an und die leeren Flaschen wurden zum Container gebracht. Leider wurden die großen Pappkartons nicht zerkleinert und die Flaschen – wenn sie mal kaputt gegangen sind – das Glas nicht aufgelegt, so dass diese Scherben einfach auf der Straße lagen und die Gefahr bestand, dass der ordentliche Bürger sich einen Schaden am Auto/Fahrrad holen könnte. Dieses muss doch nicht sein! Bitte liebe Benutzer hinterlassen Sie diese Container, so wie Sie auch Ihr Zuhause hinterlassen. Hier wird eine gegenseitige Rücksichtnahme erwartet!

In den kommenden Wochen, Monaten und Jahren werden wir im Hamburger Westen viele, viele Baustellen haben. Ein Trost ist: Irgendwann wird alles gut! Es beginnt mit der Überdeckung der A7, dann die Fernwärmetrasse, die Veloroute und der Radfahrweg auf der Elbchaussee. Leider werden diese Baustellen alle fast zur gleichen Zeit beginnen. Jetzt benötigen alle Verkehrsteilnehmer gegenseitige Rücksichtnahme! Nur so können wir alle dieses Hamburger Verkehrschaos überstehen.

Eine große Herausforderung wird der Neubau des Altonaer Krankenhauses sein. Dazu haben wir für Sie nähere Einzelheiten in diesem Heft zusammen gestellt. Es besteht die Möglichkeit, als Bürger sich über die Planung zu informieren. Der Bürgerverein Flottbek-Othmarschen wird hierzu zu einer Veranstaltung einladen.

Es gibt Begehrlichkeiten für den Flottbeker Markt. In der Presse wurde berichtet, dass ein Investor an das Bezirksamt herangetreten ist, um den Flottbeker Markt zu bebauen und den Markt auf das Wasserrückhaltebecken zu verlegen. Das wird sicherlich – wenn es tatsächlich zu einer Verlegung des Flottbeker Markts kommen sollte – schwierig werden. Doch es ist noch nicht aller Tage Abend! Wenn eine Verlegung tatsächlich in Betracht gezogen werden sollte, dann sehe ich die nächste Bürgerinitiative schon vor der Tür stehen.

Auch der Verein „Prellbock“, der sich für eine Nicht-Verlegung des Fernbahnhofs Altona einsetzt, kämpft weiter mit allen Mitteln für den Erhalt des Fernbahnhofs in Altona.

Es gibt aber auch etwas Erfreuliches zu berichten: Wir bekommen ein neues Museumsschiff, die PEKING. Ihr neues Zuhause wird im neu entstehenden Stadtteil Grasbrook liegen. Sie wird das Aushängeschild des neuen Deutschen Hafnmuseums werden. Baubeginn wird nicht vor 2023 sein. Eine Zweigstelle soll im Schuppen 50a des Hamburger Hafnmuseums entstehen. Dort soll der Standort zusammen mit der Flotte historischer Schiffe und Kräne weiterentwickelt und als eine Art lebendiges technisches Freilichtmuseum des Deutschen Hafnmuseums werden. Also spannende Dinge stehen uns bevor.

Last but not least. Schon wieder ist in unserer Waitzstraße ein Autounfall – bereits der 19. – passiert und gottseidank ist keinem etwas passiert. Doch aus diesem Grunde wird erwogen, die schrägliegenden Parkplätze auf gerade Plätze umzurüsten. Das aber bedeutet erheblich weniger Parkplätze. Unser Stadtteil hat viele Bürger, die gerne mit dem Auto in die Waitzstraße fahren. Ich freue mich über Meinungen von Ihnen, die wir dann gerne als Leserbrief veröffentlichen.

Mit freundlichen Grüßen

## IMPRESSUM

**Herausgeber:** Bürgerverein Flottbek-Othmarschen e. V., 22607 Hamburg, Waitzstr. 26, Tel.: 890 77 10, Sprechzeiten: dienstags 15-16 Uhr, donnerstags 9-12 Uhr

Ansprechpartnerin: Gisela Bielefeldt  
[www.bvfo.de](http://www.bvfo.de), E-Mail: [info@bvfo.de](mailto:info@bvfo.de)

**Konto:** Hamburger Sparkasse  
IBAN: DE43 2005 0550 1043 2118 51  
BIC: HASPDE33XXX

1. Vorsitzende: Ute Frank  
Emkendorfstraße 8, 22605 Hamburg  
Tel.: 880 8262  
E-Mail: [frank-bv@web.de](mailto:frank-bv@web.de)  
2. Vorsitzende: Sylvia Buhllheller  
Sülldorfer Brooksweg 90, 22559 Hamburg  
Tel.: 81 02 98  
E-Mail: [sylvia.buhllheller@gmx.de](mailto:sylvia.buhllheller@gmx.de)

Schatzmeister: Lorenz Flemming  
Papenkamp 10, 22607 Hamburg  
Tel.: 88 00 164  
E-Mail: [lflemming@t-online.de](mailto:lflemming@t-online.de)

**Verantwortlich und Gesamtdredaktion:**  
Rainer Ortlepp  
Vogt-Groth-Weg 42, 22609 Hamburg  
Tel.: 0170 458 4099  
E-Mail: [redaktion@bvfo.de](mailto:redaktion@bvfo.de)  
oder: [rainerortlepp@yahoo.de](mailto:rainerortlepp@yahoo.de)

**Verlag, Anzeigen und Herstellung:**  
Soeth-Verlag PM UG,  
Wiedenthal 19,  
23881 Breitenfelde,  
Tel. 04542-995 83 86  
E-Mail: [info@soeth-verlag.de](mailto:info@soeth-verlag.de)  
[www.soeth-verlag.de](http://www.soeth-verlag.de)

Nachdruck und Vervielfältigung der Anzeigen sind nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlages gestattet.

**Vertrieb:**  
durch den Bürgerverein Flottbek-Othmarschen e. V. Einzelbestellung direkt über den Bürgerverein. Die namentlich gekennzeichneten Artikel geben nicht notwendigerweise die Meinung des Vorstands wieder. Nachdruck nur mit Genehmigung der Schriftleitung.

**Erscheinungsweise:**  
Am Beginn eines jeden Monats; der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

**Redaktionsschluss:**  
am 3. des Vormonats.

## Aus der Nachbarschaft

### Othmarschen weit vorn im Krankenhausbau

Bereits Ende des neunzehnten Jahrhunderts war Altona, angeleitet von dem damals führenden Virologen Robert Koch aus Berlin weit vorn mit dem Allgemeinen Krankenhaus Altona. Es stand an der heutigen Max-Brauer-Allee. Seine luftigen Pavillons sind noch heute zu bewundern. Anfang der siebziger Jahren letzten Jahrhunderts zog das AKA nach Othmarschen. Die „Landmarke“ mit immerhin 20 Obergeschossen ist von weitem zu sehen und blickt auch weit ins Land. Der Entwurf stammt von Werner Kallmorgen (der auch den Kaispeicher A, die Basis der Elbphilharmonie entworfen hat). Nach langer Bauzeit ging das Haus 1972 in Betrieb. Im Zuge der Privatisierung von Krankenhäusern in der Stadt Hamburg übernahm Asklepios das Haus.

Und nun? In seiner Regierungserklärung nach der Übernahme des Amtes als Erster Bürgermeister gab Peter Tschentscher bekannt, dass das Haus in Othmarschen durch einen Neubau ersetzt werden sollte. Im Zusammenhang mit der Verbreiterung der Autobahn A 7 und der Überdeckung stand das Gebiet östlich der AS Othmarschen zur Überplanung an. Im bereits beschlossenen Rahmenplan Othmarschen sollten dort insbesondere die dringend benötigten Wohnungen und ein kleineres Einkaufszentrum gebaut werden.

Diese Idee wurde kurzer Hand gekippt und ein neues Krankenhaus, zusätzliche Schulen und auch noch Wohnungen waren jetzt das Planungsziel. Das alte Hochhaus sollte dabei erhalten bleiben. Es war 2013 unter Denkmalschutz gestellt worden. Ein Krankenhaus ist nicht eigentlich ein Haus, sondern eine Maschine. Es muss den sich permanent ändernden Anforderungen der medizinischen Versorgung anpassen. Es ist durchzogen von Leitungen für Gase (z.B. Sauerstoff und andere Gase), Elektronik und anderem mehr. Irgendwann ist die Möglichkeit der Anpassung überschritten. Man muss eine neue „Maschine“ für die Gesundheitsversorgung konzipieren. Nach fünfzig Jahren ist dieser Zeitpunkt erreicht.

Diese neue Klinik hat eine hohe Bedeutung für die Sicherstellung der medizinischen Versorgung im gesamten Hamburger Westen. Othmarschen ist und bleibt dafür der richtige Standort. Eine Ehre und Last zugleich. Die verkehrliche Anbindung mit der A 7 von außen, aber auch die Optimierung der Wegeverbindung der verschiedenen Stationen in der Klinik liegen im Fokus. Das senkrecht aufgestellte alte Haus ist nicht mehr das Optimum. Ihm fehlt auch die Versatilität, die ein Krankenhaus heute bereitstellen muss. Personal und Gebäude müssen zusammen die Anforderungen erfüllen.

Inzwischen haben sowohl ein städtebaulicher Wettbewerb und die erste Stufe eines Architektenwettbewerbs stattgefunden. Die Ergebnisse liegen vor.



Jurysitzung

Ergänzt werde sie aber durch das weitere Umfeld mit mindestens einem Schulbau, der Erweiterung der Loki-Schmidt-Schule und Wohnungen insbesondere im niedrigen Geschosswohnungsbau. Eine bunte Mischung, die gleichzeitig die monolithisch wirkende Bebauung nördlich der Behringstraße ergänzt. Insgesamt beinahe ein neuer Stadtteil, der sich durch die Verlagerung der Kleingärten zwischen Othmarscher Kirchenweg und Bernadottestraße nach Fertigstellung des A7-Deckels noch einmal verändern wird. Die technische Auslegung der Maschine Krankenhaus ist aber auch nur eine Anforderung. Heute erwarten die Bürger einer Stadt, dass eine derart wichtige Einrichtung sich optimal in das vorhandene oder noch zu schaffende Umfeld einfügt. Eine an dieser Stelle nicht leichte Aufgabe. Das neue AKA soll kein Fremdkörper im Quartier sein. Es wird sich mit Campus und Klinik-Boulevard den Patienten und Bürgern Othmarschens öffnen. Die Dienstleis-

tungen wie Restaurant, Friseur oder auch Versammlungsmöglichkeiten werden auch für Nicht-Patienten nutzbar sein. Alles wunderbar, aber eine Frage bleibt, was geschieht mit dem vorhandenen Hochhaus?

Lorenz Flemming

## Information

### Firma Glasmeyer modernisiert die Filiale in der Waitzstraße

Die Firma Glasmeyer ist ein familiengeführtes Unternehmen in der dritten Generation, mit aktuell 120 Mitarbeitern und 5 Auszubildenden.

Am 22. September 1961 eröffnete August Glasmeyer seinen 1. Lebensmittelladen in der Schomburgstraße 44. Zwei Jahre später am 15. August 1963 konnte eine weitere Filiale im Kalkkreuthweg - das uns bekannte Landhaus - eröffnet werden. Im November 1982 wurde die Filiale in der Waitzstraße eröffnet. Die mit 1500qm bisher größte und bis dato letzte Filiale wurde im Jahre 2016 in den Othmarscher Höfen eröffnet.

Der Markt in der Waitzstraße erfreut sich großer Beliebtheit bei Jung und Alt und wird jetzt in der Zeit vom 2. Juli bis 16. Juli 2020 umfangreich modernisiert. In dieser Zeit ist der Markt geschlossen. Es besteht die Möglichkeit, einen kostenlosen Lieferservice in Anspruch zu nehmen. Die Kunden bestellen per E-Mail, Telefon oder Fax ihre Waren und diese werden ihnen dann kostenlos ins Haus geliefert. Diese Aktion ist begrenzt auf die Bauphase, daher bitte bei der Bestellung, folgenden Hinweis angeben, damit Sie kostenlos von uns beliefert werden: „Ich bin Kunde aus der Waitzstrasse“. Natürlich haben sich seit 1961 die Anforderungen an einen modernen Su-



## Meinung

**Katarina Blume (FDP) :**

### Offener Brief an Senator Kerstan:

Wie ein Geist spukt der Begriff Fernwärmetrasse seit Monaten durch die Köpfe der Othmarscher und Flottbeker Bürger.

Geht es nach Ihren Plänen, lieber Senator Kerstan, kommen auf Anwohner, Gewerbetreibende und Betriebe im Hamburger Westen wieder einmal jahrelange Einschränkungen zu.

Und das unmittelbar nach einem zeit- aufwendigen Umbau der Waitzstraße und den Umbaumaßnahmen auf der Reventlowstraße. Erschwerend hinzu kommt, dass zeitgleich weitere infrastrukturelle Großbauprojekte im direkten Umfeld geplant sind. Hier sei nur die Überdeckung der A7 im Bereich Bahrenfeld/Othmarschen, der Neubau des AK Altona oder die Grundinstandsetzung der Elbchausee genannt.

Besonders betroffen von der geplanten Trassenführung werden neben den Anwohnern und Hunderten Schülern, die morgens mit dem Fahrrad zur Schule fahren, eine Vielzahl von Einzelhändlern und Geschäftsleuten. Im Umkreis der projektierten Fernwärmetrasse befinden sich über einhundert Geschäfte, Betriebe, Kleinunternehmer, Praxen und Kitas. Die beabsichtigte Fällung von mehr als 40 Straßenbäumen im Zuge der Baumaßnahmen wurde bereits von der zuständigen Behörde genehmigt. Dazu zählen auch Eichen und Kastanien mit einem Lebensalter von 80 Jahren und mehr. Durch umfangreiche und langfristige Bauarbeiten muss mit einer Beschädigung des Wurzelwerks und somit dem Absterben weiterer Bäume gerechnet werden. Betroffene befürchten zu Recht eine Veränderung des Charakters der Ortsteile und des Stadtteilbildes.

Es verwundert also wenig, dass mündige Bürger ob der Notwendigkeit und der Sinnhaftigkeit der Verlegung der Fernwärmetrasse, quer durch mehrere gewachsene Stadtteile, Transparenz bei den Planungsentscheidungen einfordern.

Es geht hier nicht um Partikularinteressen. Die Anliegen und Fragen der Bürger sind relevant. Sie einfach ab-

zutun ist kein gutes Regieren. - Über den Stil Ihrer Kommunikation breiten wir lieber den Mantel des Schweigens! Bei einer Informationsveranstaltung in der Volkshochschule West im Januar 2020 wurde deutlich, dass nicht nur die Bürger, sondern auch die Vertreter der Kommunalpolitik, aufgrund der Komplexität der Sachverhalte überfordert waren. Eine echte Meinungsbildung war nicht möglich. Transparenz sieht anders aus.

Die geladenen Bewerber der Parteien zur Wahl der Hamburgischen Bürgerschaft - ich war eine von ihnen - gaben ein klägliches Bild ab.

Trotz persönlicher thematischer Vorbereitung, Recherche und teilweise parlamentarischer Befassung mit dem Thema, konnten die Kandidaten wenig bis gar nicht zur Aufklärung des Sachverhalts beitragen.

Das geht so nicht und muss an dieser Stelle deutlich kritisiert werden.

Wenn politische Entscheidungen nicht nachvollziehbar sind, wenn Bürgern keine Möglichkeit gegeben wird, sich neutral und umfassend zu informieren, dürfen sich Entscheidungsträger nicht über mangelnde Akzeptanz wundern. Als Freie Demokratin kann ich mir an dieser Stelle den Hinweis nicht verkneifen, dass es die Steuergelder dieser fragenden Bürger sind, die für Infrastrukturmaßnahmen, wie den Bau der Fernwärmetrasse verwendet werden.

Lieber Herr Senator Kerstan, um allen Betroffenen doch noch die Gelegenheit zur freien und unbeeinflussten Meinungsbildung zu geben, fordere ich die federführende und Ihnen unterstellte Behörde für Umwelt und Energie, sowie Wärme Hamburg WHH auf, endlich eine transparente und allgemein verständliche Gegenüberstellung aller Varianten anzufertigen und der Öffentlichkeit zur Verfügung zu stellen. Nur so können Sie verhindern, dass durch mangelnde Informationen, Intransparenz und Kommunikationsschwächen, für beide Seiten unerfreuliche, kostenintensive und langjährige gerichtliche Auseinandersetzungen entstehen.

Die Bürger der Stadtteile Othmarschen, Flottbek und Bahrenfeld werden es Ihnen danken.

Mit besten Grüßen aus dem Hamburger Westen,  
*Katarina Blume*

permarkt gewaltig verändert, aber die GLASMEYER-Märkte sind immer mit den Ansprüchen gewachsen. In der Waitzstraße wird nun nach den neuesten Erkenntnissen ein moderner Supermarkt gebaut, der keine Wünsche offen lässt. Ein neues Highlight wird die sog., „Heiße Theke“ sein, in der lecker zubereitete Gerichte (von Mo. bis Fr.) mitgenommen werden können.

Viel Wert wird bei Glasmeyer auf das Thema Nachhaltigkeit gelegt: So wird es in der modernisierten Filiale vorwiegend nachhaltige Verpackung geben. Angefangen bei der Salatbar, der Käse- und Fleischtheke, bis hin zur Einkaufstasche.

Eine Besonderheit wird auf jeden Fall der neue temperierte Kühlschrank in der Weinabteilung sein, der dafür sorgt, dass der Wein auch im Sommer eine angenehme Temperatur hat.

Für alle Mitarbeiter der Firma Glasmeyer gilt: So freundlich, so kompetent und so persönlich wie damals werden Kunden bei A. GLASMEYER nach wie vor betreut. Mit dem Unterschied, dass ihnen heute eine ganze Menge mehr geboten wird. Denn A. GLASMEYER ist wie früher, aber nicht von gestern!

Die Familie Glasmeyer würde sich freuen, wenn junge Leute sich für einen Ausbildungsplatz in der Verwaltung oder dem Verkauf bewerben. Gesucht werden junge Menschen, die an einem zukunftsorientierten Beruf mit besonderer Atmosphäre interessiert sind.

Bewerbungen schickt ihr an: Glasmeyer & Co. KG, z.H. Personalabteilung, Friesenweg 4/Haus20, 22763 Hamburg oder an [verwaltung@glasco.de](mailto:verwaltung@glasco.de)

*Ute Frank*

### Grün-Paten gesucht!

In Altona kann man jetzt Grün-Patenschaften übernehmen! Damit tragen sie maßgeblich zum Naturschutz bei. Wer in Altona eine Fläche betreuen will, kann gerne an [mr@altona.hamburg.de](mailto:mr@altona.hamburg.de) eine Mail schreiben. Damit das Bezirksamt Bescheid weiß. Eine kleine Anschubfinanzierung wird in Aussicht gestellt!



**Das Sozialwerk gibt einen Einblick über das weite Spektrum der Verwendung Ihrer Spenden**

**Kamishibai**

Unter den zahlreichen Einrichtungen, die wir unterstützen, befindet sich auch die Evangelische Kindertagesstätte Bugenhagen. Hier wurde unsere Spende für die so wichtige frühkindliche Sprachförderung eingesetzt und mit der Methode des „Kamishibai“ die Kinder zum Hören, Sehen und Sprechen anzuregen. Die Leiterin schreibt uns dazu: „Herzlichen Dank für ihre erneute großzügige Spende. Dieses Mal haben wir das Geld für unser Sprachförderprojekt genutzt. Wir haben tolle Bildkarten gekauft, einen sogenannten Erzählball und Geschichtenkarten für unser Kamishibai. Einiges davon können Sie auf den Fotos sehen.“



Das Kamishibai-Erzähltheater ist in unserer Kita bei allen Kindern sehr beliebt. Sie können es auf den Fotos mit unserer Heilpädagogin erkennen. Eine gute Sprachförderung in der Kita sorgt für ein besseres Miteinander und auch für erleichterte Startchancen in der Schule. Danke, dass Sie dazu beigetragen haben.“

Da wohl die wenigsten von uns mit dem Begriff „Kamishibai“ etwas anfangen können, hier eine kurze Erläuterung:

Buddhistische Wandermönche nutzten in Japan schon im 10. Jhrdt. die Methode des bildgestützten Erzählens, um buddhistische Lehren zu verbreiten. Wiederbelebt wurde diese Form des öffentlichen Theaters dann Mitte des 20. Jahrhunderts, als Süßigkeitenverkäufer mit dem Fahrrad durch Dörfer und Städte fuhren und neben dem Verkauf von Süßigkeiten kostenlose Vorführungen auf ihrem mitgeführten Bühnenmodell boten, jetzt allerdings ohne missionarische Absichten.



Die Vorführer des Kamishibai erzählten mit kurzen Texten Geschichten zu wechselnden möglichst dramatischen Bildern, die eigens für diese Erzähl- bzw. Theaterform geschaffen wurden und das Publikum und dessen Reaktion einbeziehen sollten.

Bei uns wird Kamishibai heute als Form des „angeleiteten geselligen Erzählens“ in der kindlichen Sprachförderung eingesetzt, bei der die attraktiven Bilder zu einer dem Alter entsprechenden Geschichte die Kinder anregen soll, sich sprachlich angemessen und differenziert zu äußern.

Um alle Kinder einzubeziehen, wird der „Erzählball“ jeweils einem Kind zugeworfen, das dann eine „Geschichtenkarte“ kommentieren darf.

**Hinweise**

**Beleuchtungskonzept für den Elbwanderweg**

Das Bezirksamt Altona arbeitet derzeit in einem EU Projekt an einem Beleuchtungskonzept für den Elbwanderweg. Dabei geht es um den Bereich Teufelsbrück bis zur Jacobstreppe und den Fußgängertunnel an der Elbschlossstraße.

Ab sofort gibt es die Möglichkeit sich aktiv in die Bestandsaufnahme über das digitale Beteiligungstool einzubringen. Unter <http://www.lucia.kon-salt.de/> können Meinungen, Ideen und Erfahrungen zur Beleuchtungssituation und persönliche „Lichtpunkte“ in einem interaktiven Kartentool eingetragen werden.

Die Befragung läuft bis zum 8. August 2020.

**Es sind noch Chroniken da!**

Ein Muss für jedes Bücheregal: die Othmarschen Chronik, die das Archiv Flottbek-Othmarschen in Zusammenarbeit mit dem Bürgerverein zum 700-jährigen Jubiläum von Othmarschen herausgegeben hat.

Auf rund 250 Seiten mit Karten und zahlreichen Fotos schreiben verschiedene Autoren – keine „Profis“, sondern Bürgerinnen und Bürger aus Othmarschen und Flottbek – nicht nur über die Geschichte des Stadtteils sondern auch zu aktuellen Ereignissen und Entwicklungen, die schon in Kürze Geschichte sein werden und an die sich in einigen Jahren vielleicht nur noch wenige Othmarscher erinnern können.

**Für nur 10 Euro (eine Spende für das Archiv des Bürgervereins) kann sie in der Buchhandlung Harder, beim Bürgerverein in der Geschäftsstelle, in der VHS (Geschäftsstelle und Archiv) erworben werden.**

Wir freuen uns, wenn möglichst viele Bürger die Chronik erwerben würden!



**Haben SIE Lust, unser engagiertes Team bei den unterschiedlichen Aktivitäten zu unterstützen? Ehrenamtliche Arbeit macht viel Freude!**

**SIE sind uns jederzeit willkommen!!! Gerne stellen wir unsere Arbeit in einem persönlichen Gespräch vor.**

**Kontakt: Cornelia Ike, Tel.: 040 / 880 16 95**

MITTEILUNGEN BÜRGERVEREIN

Wir gedenken unserer Mitglieder, die uns der Tod genommen hat:

**Dr. Hermann Pünder  
Claus Dieter Jost  
Erich Röhling**

Den Angehörigen sprechen wir unsere herzliche Anteilnahme aus.

**Geburtstage**

Mitglieder, die nicht wünschen, dass ihre Namen und Geburtsdaten in der nachfolgenden Aufstellung erscheinen, bitten wir um rechtzeitige Mitteilung an unsere Geschäftsstelle. Beachten Sie bitte, dass die Zusammenstellung der Daten sehr frühzeitig erfolgt.

**Hohe Geburtstage:**

**97 Jahre**

Elisabeth Fenner am 20. Juli 2020

**95 Jahre**

Dr. Albrecht Pielcke am 27. Juli 2020

**94 Jahre**

Renate Wolf am 10. August 2020

Den Altersjubilaren herzliche Glückwünsche!

Ebenso herzliche Glückwünsche folgenden Damen und Herren, die **70 Jahre oder älter** werden:

**Im Juli 2020**

- 20. Christian Oeljeschläger
- 23. Hannelore Otteni
- 23. Bernd Mertiny
- 24. Renate Laß
- 24. Elsbeth Schulz
- 25. Peter Holle

- 26. Michael Roeder
- 30. Arno Heiden
- 30. Waltraud Skwirblies

**Im August 2020**

- 1. Meta Stölken
- 3. Elke Gruba
- 3. Marion Weitendorf
- 4. Hans-Herbert Franke
- 6. Inge Herm
- 7. Gisela Wrede
- 9. Traute Bieger
- 9. Hartwig Müggenburg
- 10. Henning Stegmann
- 11. Liselotte Trulsen
- 12. Monika Dantz

[www.bvfo.de](http://www.bvfo.de)

**#WIEDERWASGELEHRT**

Mehr als 1000 Kurse in den Elbvororten

**VHS-ZENTRUM WEST**  
Waitzstr. 31 · (040) 8 90 59 10  
west@vhs-hamburg.de · www.vhs-hamburg.de

**JAHRE**

HAMBURGER VOLKSHOCHSCHULE

**SIMMON**  
Immobilien seit 1922

KAUF MIETE VERWALTUNG

IN HAMBURG ZU HAUSE

**ERNST SIMMON & CO**  
Waitzstraße 18  
22607 Hamburg  
Tel.: 040 89 69 81 - 0  
FAX: 040 89 69 81 - 22  
Mail: info@simmon.de

WIR SIND FÜR SIE DA!

## Im Archiv gefunden

### Beim steinzeitlichen Töpfermeister in Groß Flottbek

Eichen- und Buchenwald bedeckte das lehmige Gelände zwischen Ottsen und Blankenese. Die Moore im Norden zwischen Eidelstedt und Wedel waren trockener als jetzt; denn die Jahrestemperatur war im Mittel 2,5 Grad höher. Auf der sandigen Abdachung dazwischen lag freies Feld. Da errichtete der Mensch der jüngeren Steinzeit seine Wohnungen, meist einfache, roh gezimmerte oberirdische Blockhäuser mit Herdgruben im Innern oder leichtere Bauten mit rundlichem Grundriss und nach außen verlegtem Herdplatz. Die meisten Bewohner waren jetzt zu Viehzucht und Ackerbau übergegangen. Der hölzerne Hakenpflug hatte die Hacke abgelöst; ab und an fand auch ein Pflug mit steinerner Schar Verwendung. Gerste, Weizen und Hirse wurden gesät. Zu dem Fellkleid war jetzt in der wärmeren Jahreszeit die leichtere Wollkleidung getreten. Flachs war noch unbekannt. Rind, Schaf, Ziege und Schwein waren die Haustiere. Pferde und Geflügel kannte man noch nicht. Die Steinwaffen waren dieselben geblieben. Aber die Kunst des Schleifens und des Steinbohrens hatte man gelernt. Mit Schleifsand glättete man die Axt oder durchbohrte unter Zuhilfenahme eines Geweihstücks oder Fliederstabes das Gesteinsbeil. Zu hoher Blüte hatte sich die Töpferkunst entwickelt. Ob der Töpfermeister der Steinzeit schon den feinen Flottbeker Ton kannte, der bis ins 19. Jahrhundert den Hamburger Töpfern das Material zu ihren herrlichen Öfen lieferten? Wenn man die dünnen, glatten Scherben ansieht, möchte man es glauben. Wir schauen dem Meister bei seiner Arbeit zu. Der gut geknetete Ton wird auf ein feuchtes Brett genommen. Die Linke dreht den Klumpen, während die Rechte sich

hineindrückt und einen Ring formt. Mit Daumen und Zeigefinger hilft der Meister nach. Dann trocknet das Gefäß ein paar Stunden. Nun schabt er mit einem krummen Messer die Innen- und Außenwand glatt, setzt die Henkel dran und überzieht das Ganze nochmals mit einem feinen Tonbrei, den er abermals glättet. Jetzt beginnt die Verzierung mit Tiefstichornamenten. Mit einem Griffel aus Holz oder Horn werden Eindrücke gestochen. Bald wird der Griffel schräg geführt, dass keilförmige Vertiefungen entstehen, bald gerade, dass rundliche oder eckige Grübchen erscheinen.

Hans Harder, ca. 1930

## WI SNACKT PLATT IN'N BÜRGERVEREEN

### Düvelsbrüch

(Fortsetzung)

„Ick stell di de Brüch hen op fasten Grund. Dorför krieg ick de Seel vun den, de toerst över de Brüch geiht. – Inverstahn?“

- De eerste, de över de nee Brüch güng – dat weer na olen Bruuk de Bomeister sülven. –

De junge Timmermeister wüss nich ut un nich in, do sä he: „Goot, inverstahn!“

Nu güng allens sienen Gang: In twee Daag stünn de Brüch. As de Koop-

mann kamen weer un wull de nee Brüch afnehmen, do stell sick de Düvel mang de Lüüd, de dor tokieken wullen. He frei sick al op sienen Lohn. Mit 'n Mal schreen dor 'n poor Froonslüüd los. En Haas leep twüschen de Been vun de Lüüd, un denn – husch, över de Brüch weg.

Do kreeg de Düvel de Wuut. Dat qualm un stümk, as he sick in de Grund smeet, un dat geev 'n groot Lock.

Dat Lock kann 'n hüüt noch sehn; dor is nu de Jachthaven.

De Brüch, de heet nu „Düvelsbrüch“, un de Düvel is ok noch dor: Baben op 'n Wegwieser sitt he, un is ut Holt.

\* \* \*

Na, spazeern gaht wi wol all mal dor vörbi. Aver de Düvel is nich mehr ut Holt un snittjert is he ok ne mehr. To oftens hebbt jichtenseen Lüüd em klaut! Nu steiht de Düvel nich mehr dicht an de Steed, na de man em un sien Brüch nömt hett. He steiht nu dicht an de Straat twüschen Park un Footweg langs de Elv, jümmer noch dichtebi. De Düvel is nu ut Beton un he höllt den Hasen, sien eenzig Lohn, noch jümmer fast. De Brüch is ok weg. Hüütodags bruukt een keen Brüch mehr. Dor wartt nu glieks en Straat buut.

Hedwig Sander

[www.bvfo.de](http://www.bvfo.de)

## Otto Kuhlmann

Bestattungen seit 1911  
Inh. Frank Kuhlmann

BAHRENFELDER CHAUSSEE 105  
22761 Hamburg · Altona · Elbvororte  
[www.kuhlmann-bestattungen.de](http://www.kuhlmann-bestattungen.de)



040.89 17 82

Zeit für Ihre Trauer in unseren neu gestalteten Räumen



ISO-zertifiziertes Unternehmen in der Bestatter-Innung und im Bestatterverband Hamburg